

*(Shalom aleichem)*

Anonymo massiert Andrejs Füße. Ja, Anonymo ist Fuß-Fetischist. Seine grobschlächtigen Hände sind voller Schwielen und Hornhaut, trotzdem kann er mit den Händen einen anderen Fuß zärtlich beglücken. Für Andrej ist die Fußmassage ein Erlebnis der besonderen Art. Auf seine Füße hat er nie geachtet. Die letzten Wochen ist er überwiegend barfuß oder in Flipp-Flops herumgelatscht. Wozu Schuhe, wenn man rupp-zupp im Bett landet? Anonymo massiert gekonnt und kitzelt ab und an seinen neuen Freund.

Andrej, Du hast Fußgeruch! ... Ich mag, wie Du riechst. ... GOLD riecht gut, doch Du, mein Freund, riechst fantastisch. Am liebsten würde ich Dir gleich grün-weiß geringelte Söckchen und Sandalen anziehen. Doch zuerst muss ich Deine Füße eincremen. ... Ich habe Spezial-Creme. ... Bleibst Du entspannt liegen und schließt Deine Augen?

„Was hat er jetzt wieder vor?“, fragt sich Andrej. Die letzten Stunden ist Anonymo nicht von Andrejs Seite gewichen. Das war einerseits super gut, denn Andrej wäre brutal abgestürzt. Andererseits beschäftigt ihn der Abstinenz-Fur unaufhörlich, lenkt ihn permanent mit was Neuem ab. „Ja, kann ich, mach ich, Anno.“, sagt Andrej und räkelt sich auf der Luftmatratze. Anonymo geht auf die Knie und beginnt seinen Schwanz steif zu wischen. Für ihn ist das eine heilige Handlung, ein lebendiges Ritual. Seine Gesichtszüge entspannen sich, ja sein zerfurchtes und vernarbtes Gesicht wirkt im Wechsel von Licht und Schatten geradezu herrlich. Andrej fühlt feuchte Spritzer auf seinen Füßen und lässt einfach zu, was ihm Anonymo schenkt. Er kann so und so nichts mehr denken, sein Kopf ist wie leergefegt. Die Grundtraurigkeit, die er eben noch gespürt hat, wird von seinem neuen Freund weggerieben. Mit was ihn Anonymo eincremt, will er gar nicht wissen.

Tiefenentspannt liegt Andrej neben Anonymo und schaut in den Himmel. Der Wolkenflug, die leichte Brise, die salzige Seeluft sickern in ihn ein. Seine Seele wird weit ... dehnt sich aus. Wenige Meter von ihrem Liebesnest entfernt ist ein Steg mit zwei vertäuten Booten. Ein großes Warnschild steht vor dem Steg. Andrej denkt über das Warnschild nach und schaut zu Anonymo, der zufrieden daliegt. „Schläfst Du, Anno?“, fragt Andrej.

Anonymo öffnet seine Augen und nimmt einen Grashalm aus dem Mund. Mit dem Grashalm beginnt er Andrej am Hals und Oberarm zu kitzeln. „Das ist riskant, Freund!“, sagt Andrej und lacht. ... Fur-Männerfreundschaft ist schon was Feines! Wozu die Weiber? ... Anonymo ist dabei, sich in Andrej zu

verlieben. Dessen Seele gefällt ihm ausnehmend gut. Auf alle Fälle will er mehr von ihm. Und dies „Mehr“ soll ihm Andrej schenken. Die „Süppelköpfe“, die sich Anonymo krallt und bearbeitet, zwingt er zu „Mehr“.

Andrej, ich liebe das Risiko. Weißt Du, wir machen jetzt gleich ´ne Bootstour. Auf der Insel gibt es ganz besondere Liebesnester. Die interessieren mich.

Andrej versucht Anonymo den Kitzel-Grashalm zu nehmen, doch dieser ist schneller. Lachend setzt sich Andrej auf und deutet zum Steg, zum Warnschild.

„!!!, Baden und Bootfahren erlaubt – Spider-Inland betreten verboten! Sperrzone! – Wer ohne Not die Insel betritt, wird bestraft. Spider-Honky.!!!“ ... Anno, das steht auf dem Schild. Du liebst anscheinend tatsächlich die Gefahr. ... Von den Spider-Liebesnestern habe ich gehört. Über die Dinger gab es Streit zwischen Spider und Confusion. Spider hatte sich irre Mühe gemacht, sich was Verfucktes auszudenken, und Confusion hatte seine Idee einfach weggewischt. ... „Verfuckte Spinnen-Fantasy, wenig zielführend“ soll Confusion gesagt haben.

„Lass uns überfahren. Schlimmstenfalls werden wir von Spider eingesponnen.“, sagt Anonymo und setzt sich auch auf. Mit seiner linken Hand greift er in einen Korb und holt Sandalen und Söckchen raus. Jeweils zwei Paare. „Das ist jetzt nicht Dein Ernst?“, entfährt es Andrej. Gegen den muskelbepackten Abstinenz-Fur hat Andrej keine Chance. Ihm werden grünweiße Ringelsöckchen und Sandalen übergestreift. Seine Gegenwehr wird zart-hart gebrochen. Andrej ächzt, quiekt und kichert, denn Anonymo weiß genau, an welchen Körperstellen sein neuer Freund kitzlig ist. Zufrieden betrachtet Anonymo sein Werk. Das zweite Paar Söckchen und Sandalen hält er Andrej vor die Nase.

Hier, mein Freund! ... Partner-Look! ... Tust Du mir den Gefallen? Man muss seine Füße schützen und pflegen. ... Könntest Du Dir auch vorstellen, meine Füße vorher einzucremen?

„O, ja!“, ... Andrej kann es sich vorstellen! Bei der „Fußbehandlung“ von Anonymo bekommt er sehr schnell heraus, wo dessen Schwachstellen sind. Das Gebrüll von Anonymo ist Meilenweit zu hören.

Während sich die beiden Fur-Freunde im feschen Partner-Look ins Boot setzen und losrudern, köchelt G-Confusion. Sie sitzt auf einem Baumstamm und  
Copyright Pastorin Susanne Jensen

schaut aufs Wasser. Solution hat kein Bock, sich mit der Zicki-Zacki-GÖTTIN herum zu ärgern. Sie hat sich damit abgefunden, dass Spider sie „geparkt“ hat, um irgendwelche Probleme zu lösen, die vermutlich mit der „Dreier-Gang“ zu tun haben. In Aktion zu kommen, ist auf alle Fälle besser, als auf Dumm-Schmolli zu machen. So erforscht Solution, was sich in der Blockhütte befindet, und ist zufrieden, dass etliches fürs Überleben vorhanden ist. Zu **G-Confusion** sagt sie im Vorbeigehen:

Hey, Confi, tolles Outdoor-Equipment! ... Wir könnten es gut ´ne Woche hier aushalten. **Alles da!** ... Also machen wir es uns gemütlich. ... **Mach schon, erheb Deinen Arsch!** Auf Zicki-Zacki-Schmolli machen, bringt nix, Herzchen.

„**Grrrrrrr!**“, knurrt **G-Confusion** gefährlich. „**Beim nächsten Zicki-Zacki spring ich sie an und beiß ihr in den Hals! ... Ich schwöre es!**“, zischt **G-Confusion** und springt auf. Was Solution alles aufbaut, frappiert sie.

**Was soll das, Soli! Du glaubst doch nicht, dass ich hier für länger bleibe! ... Schlaflager, Feuerstelle, Decken ... Bratpanne, Grill-Gerätschaften! Räum die Scheiße weg! Wir bleiben nicht hier!**

Mitten in der Bewegung hält Solution inne, sie war gerade dabei Isomatten auszurollen. Der Gift-Blick von **G-Confusion** trifft sie. Warum **G-Confusion** so wüterich auf sie ist, versteht Solution überhaupt nicht. Schließlich ist sie nicht dafür verantwortlich, dass sie auf Big Spiders Rücken einen „Rundflug über das Paradies“ gemacht haben. „Rundflug“ ist definitiv auf **G-Confusions** Mist gewachsen.

**Herzchen, fahr mal einen Gang runter! ... Dass wir hier festkleben, ist nicht mein Ding! ... Ist überhaupt nicht MEIN DING! ... Du wolltest „Rundflug“, nicht ich! ... Und wenn die Kacke durch unsere Kerle verursacht wurde, dann, ... dann ist Dein Zauberwolfi dafür hauptverantwortlich! Dein Zauberwolfi hat nämlich andauernd Scheiße im Kopf! ... Mein Marc ist da komplett anders! Doch das willst Du nicht zugeben. ... Großmanns-Sucht! ... Mariofur ist wie Du! ... Größenwahnsinnig! ... Du denkst, Du bist GOTT-GROSS! Doch jetzt klebst Du hier auf Spider-Island fest und bist von dem Wohlwollen von einer Spinnen-Spinne abhängig.**

**G-Confusion** bläst ihre Wangen auf, ihre Hände werden zu Fäusten und sie zittert vor Wut. Solution lässt die Isomatte fallen, richtet sich auf und geht auf

**G**-Confusion zu. Die kleine wütende GÖTTIN tut ihr plötzlich leid. Sie ist in ihrem GÖTTINEN-SEIN gefangen. Leise sagt sie zu **G**-Confusion:

Wir sitzen jetzt hier beide fest und wissen nicht, warum. Wir können nur Vermutungen anstellen. ... Ja, und wir beide haben um unsere Liebsten Angst. Das ist einfach so. ... Lange Leine oder nicht, wir haben sie nicht im Griff. ... Beide sind Furs. ... Was Fur-Sein bedeutet, wissen wir. ... Mein Marc hatte mich in letzter Zeit auch überrascht, denn sein Fur-Sein hat ihn verändert. Er prügelt mit den andern, säuft, fickt ... Fur-mäßig. ... Confi, Spider hatte mit Honky getalked. Was sie bequatscht haben, weiß ich nicht. Auf alle Fälle musste Spider uns loswerden, absetzen. ... So wird er mit was beschäftigt sein. ... Was Wichtigem. Und wenn er damit fertig ist, wird er uns abholen. Lass uns Frieden schließen und nicht sinnlos streiten. Ich habe irren Hunger. Das Buffet im Saloon ist weit weg, doch hier haben wir alles für ein kultiges Essen. ... Hast Du auch Hunger, Confusion?

**G**-Confusion senkt ihren knallroten Kopf. Sie fühlt sich beschämt und erschöpft. Sie kann Solution nicht ins Gesicht sehen. Da wird sie in den Arm genommen. Es ist eine schwesterlich-freundschaftliche Umarmung. Tränen laufen **G**-Confusion die Wangen herunter und sie lässt sich von Solution an die Brust drücken.

Sch, sch, sch, Baby-Herzchen. ... Du legst Dich gemütlich auf die Isomatte, trinkst eine Cola und ich koche uns was. Danach überlegen wir, ob wir einen Ausfall wagen. Wie Du weißt, gibt es hier Spider-Liebes-Täschlis. Wer das hineinplumpst, kommt so schnell nicht wieder raus. ... Vielleicht sind unsere Kerle in solchen Täschlis gefangen. Für Spider-Täschlis sind alle drei zu doof.

Während Solution Feuer macht und sich ums Essen kümmert, liegt **G**-Confusion auf einer der beiden Isomatten und sagt plötzlich „Zicki-Zacki“. Solution kontert mit „hopti-schlopti“. Beide wiehern vor Lachen und puschen sich mit Fur-Slang hoch.

„Pieschen gehen“, ... „Zur Wurst machen“, ... „Mensch, Mensch, Mensch“, ... „Sabbel, sabbel“, ... „Schlau-Maxi-Speech“, ... „Grübel, grübel“, ... „ich lach mich schlapp“, ... „Rupp-zupp, stechen“, ... „Pussy-Füllung“, ... „Schlumi-Kumpi“, ... „Hammer geil“, ... „Kack drauf“, ... „Kack Aufpasser“, ... „Popo-Hau“, ... „Kinder, wie ist das lustig“, ... „Upsi“, ...

„Verfickte Sau“, ... „Weibergeschichten“, ... „Dumm-Tusse“, ... „Mädels, hopp“, ... „Jo, alle mal herhören“, ... „Spalte gucken“ ...

„**Spalte gucken! ... Ich hab gewonnen!**“, schreit **G-Confusion** und wälzt sich auf der Matte, Solution wirft die Serviettenpackung beiseite und springt auf „ihre Freundin“ drauf. Es gibt einen „Weiber-Ringkampf“ bei dem immer wieder eine von beiden „**Spalte gucken!**“ schreit. **G-Confusion** ist im Nachteil, denn sie trägt lediglich eines ihrer weißen Kleidchen und ist unten herum blank. Klar guckt Solution und zwingt „klein GÖTTIN“ zum Orgasmus. Plötzlich spielt Zeit für **G-Confusion** keine Rolle mehr.

Die Schatten werden länger, die Sonne über Honky-Donks Seelenlandschaft scheint nachmittäglich und über dem gesamten Paradies breitet sich Frieden aus. ... Vitali und Simeon haben hinter dem Pavillon einen Teich entdeckt. Schöner kann es nicht mehr sein. Vitali plantscht im Wasser und Simeon sitzt am Teichufer. Beide haben gewaltige Multiorgasmen hinter sich und sind rundum entspannt. Simeon redet vor sich hin.

Ein See, ... und eine Insel im See und ... und wieder ein See in der Insel. ... Das ist alles so irre schön, dass ich es kaum glauben kann. ... Vitali ist fantastisch. Er hat Seele. ... Ja, und ich? ... Ich bin Simeon. ... Ja, Simeon. ... Was gewesen ist, liegt hinter mir. Die gesamte P-Zeit. ... Petrus-P-Zeit. ...  
**Hey, wer bin ich, Vitali?**

Vitali steigt aus dem Wasser und geht auf sein Du zu. Dabei singt er:

You are the sunshine of my life ... That´s why I´ll always be around ... You are the apple of my eye ... Yea ... Forever you´ll stay in my heart ... bum, bum, bum ...

Ihre Blicke treffen sich und Simeon rinnen sofort wieder Glückstränen die Wangen herunter. Vitalis Stimme geht ihm tief unter die Haut. Jetzt, wo Simeon sich wieder mehr beheimatet in sich selbst fühlt, ist die Wirkung von Vitali ins Unermessliche gestiegen. Elegant setzt sich Vitali neben sein Du und nimmt Simeons Hand in seine Hände. Gänsehaut pur! ... Simeons Hände sind für Vitali GÖTTLICH. Solche Hände hat er noch nie gesehen. Zart haucht er seinem Du einen Kuss auf die Hand. Beide erleben Liebe in Ewigkeit. Alles spricht miteinander. Das Gluckern und Plätschern des Wassers, das Raschen der Gräser und Blätter, das Vogelgezwitscher ... Sound of Love. Nach einer Weile flüstert Vitali seinem Du ins Ohr:

Du bist mein Du. ... Du bist es, seit ich Dich erblickt habe, Dir in die Augen und in die Seele gesehen habe, Simeon. ... Du hast mal so ein wunderschönes Lied gesungen. Es fing mit Shalom an. ... Das will ich noch einmal von Dir hören. Sing mir Shalom.

Irgendwann hatte es Simeon, als er noch im Maria-Body steckte, überkommen und er hatte „Shalom aleichem“ Bullogfur vorgesungen. Bullogfur hatte mit eingestimmt.

Vitali, das Lied hat mir mein Großvater, Hashem Shimeon, beigebracht. Er hatte es zu Pessach gesungen. ... Shalom aleichem ... malachei hashareit ... malachei elyon ... mimelech malchei ham'lachim ... hakadosh baruch hu ... boachem l' Shalom ... malachei hashalom ... malachei elyon ... mimelech malchei ham'lachim ... hakadosh baruch hu ...

Simeon singt es noch einmal und Vitali beginnt mitzusingen. Noch nie hat Vitali mit mehr Freude gesungen. „Bring mir noch ein Lied bei!“, sagt Vitali mit glühenden Augen. „Ya ribon“, „Mizmor l' David“, „Hamavdil“, „Eliyahu hanavi“ ... All die Lieder bringt Simeon Vitali bei. ... Und er fühlt plötzlich, dass sein Großvater anwesend ist.

„Anno, lass mich doch rudern!“, sagt Andrej und schaut dem Muskelspiel von Anonymos Rückenpartie zu. „Auf keinen Fall, Andrej! Die Idee stammt von mir. Du bist freiwillig mit ins Boot eingestiegen.“, erwidert Anonymo und rudert unverdrossen und in gleichbleibend kraftvollem Rhythmus weiter. In Andrej rührt sich etwas. Er sieht auf seine Füße, die der Abstinenz-Fur und Fußfetischist behandelt und „besockt“ hat. „Jetzt müssten uns die anderen sehen!“, denkt Andrej und lacht auf. „Was ist, Andrej? Lass mich mitlachen!“, sagt Anonymo und lacht auch. Andrej weiß, dass sich die gesamte Fur-Truppe über seinen neuen Freund lustig macht.

Anno, wir sitzen in einem Boot. Das ist so. ... Du hast mir grün-weiße Ringelsöckchen übergestreift ... und ich habe Dir grün-weiße Ringelsöckchen übergestreift. Wir zwei sind jetzt Grün-Weiße! ... Ich stelle mir gerade vor, wir würden in unserem Partner-Look vor die Truppe treten. ... Anno, stört es Dich, dass die anderen Dich permanent veraschen und auslachen?

„Nö!“, kommt als kurze Antwort. Andrej fragt sich, ob es ihn selbst stören würde, den anderen klar zu machen, dass Anonymo nun sein Fur-Du ist. ... „Fur-

Du“, davon hatte Anonymo nichts gesagt. Trotzdem weiß Andrej schlagartig, dass Anonymo ihn ins Herz geschlossen hat. Er richtet seinen Oberkörper auf, würde am liebsten sofort mit seinem neuen Freund Liebe machen. Die Erkenntnis trifft ihn wie ein Blitz. Er sucht nach Worten.

Anno, ... Anno, ich habe auf Versteckspiele null Bock. Du bist Fußfetischist, na und? ... Du liebst Ringelsöckchen in Sandalen, na und? ... Du bist Abstinenzler und warst in Deinem Erdenleben Alkoholiker, na und? ... Ich liebe Dich und will es allen zeigen.

Anonymo stoppt mitten in der Bewegung. „Ich liebe Dich und will es allen zeigen.“, wirft Anonymo aus der Bahn. Noch nie hat jemand „Ich liebe Dich“ zu ihm gesagt. Ja, er sehnt sich seit Jahrhunderten nach Liebe. Er bekommt nur erzwungene „Fur-Sex-Liebe“. Doch das ist keine echte Liebe. Andrej steht langsam auf, das Boot treibt nach links ab und wackelt ein wenig, Anonymos Schultermuskeln versteifen sich. Er spürt Andrej hinter sich, seine Wärme, seine Liebe. Plötzlich legen sich Andrejs Hände auf Anonymos Schultern und beginnen ihn zu massieren. Dabei spricht Andrej ganz leise und schaut dabei in den Himmel.

Mein Du, Anno. ... Ich habe zuerst nicht begriffen, was zwischen uns passiert ist. ... Nenn es Liebe auf den ersten Blick. ... Als Du plötzlich in meinem Town-Vorsteher-Büro aufgetaucht bist, ... das, weil Du den Suffkopp GOLD abholen solltest ... Ja, da ist schon der Funke übergesprungen. ... Ich hatte mir gerade einen Whisky eingeschenkt, das Glas angesetzt und Du hast die Tür ... aus den Angeln gehoben und hast groß und mit glühenden Augen vor mir gestanden. ... Dein Anblick ist mir durch und durch gegangen. ... Ich hatte mehrfach von Dir geträumt. ... Und was soll ich sagen, die Träume waren heiß und ... Du bist gewaltsam in mein Zimmer eingedrungen und hast mich entführt. ... Ich dachte zuerst, dass ich aus Liebeskummer so komisch geträumt habe. ... Anno, Anno ... Ich schlage vor, dass wir zu unserer Liebe stehen. ... Auch ist es wichtig, dass Du zu Deinem Fetisch stehst. ... Sollst mal sehen, wie viele Fur-Freunde sich für Dich plötzlich interessieren und anwanzen. ... Und alle Furs werden mich beneiden.

„Und Lotte?“, fragt Anonymo mit angehaltenem Atem. Ja, Lotte! Andrej hatte genug Zeit, um über seine Beziehung zu Lotte nachzudenken. Sie hat ihm zum Schluss sehr wehgetan. Doch er weiß, dass auch er ihr wehgetan hat. Lotte

gehen lassen, das fühlt sich plötzlich nicht mehr als Niederlage an. Man kann Liebe nicht erzwingen, Liebe geschieht.

Anno, wir beide sind Furs. ... Ich wurde von Mariofur sehr brutal zum Fur gefickt. ... So eine Mariofur-Fickung ist speziell. ... Bei Lotte ist es anders als bei Anke und Tekla, die Furs verachten und hassen. ... Lotte hasst Furs nicht, das weiß ich. Doch sie kann mit keinem Fur zusammen leben. Damit wird sie nicht klar kommen. ... Nie. ... Und mein Fur-Sein ist nicht mehr rückgängig zu machen. In ihren Augen sind wir „Wilde“, die man zähmen muss. ... Lotte hat es wirklich versucht, hat viel eingesteckt. Sie wollte im Grunde einen Westentaschen-Wilden, einen Fur an der Leine. ... Ein bisschen Fur darfst Du bleiben, hatte sie mir nach unserem letzten Sex gesagt. ... Ich glaube, dass wir zusammen gefunden haben, weil wir beide unglücklich waren und händeringend nach einem Partner gesucht haben. ... Henriette, die sperrige Oberstaatsanwältin, ist als Gast zum Fest angereist. Sie geht jetzt mit Werner Hand in Hand durch den Paradiesgarten. Ich war lange scharf auf Henriette, weil ich Tatjana nicht bekommen habe. ... Anno, ich bin voller Sehnsucht nach echter Liebe. ... Nach geliebt werden. ... In Deinen Augen sehe ich, dass Du mich liebst. Könntest Du Dir vorstellen, mein Du zu werden?

Andrej hört mit dem Massieren auf, Anonymo erhebt sich und dreht sich um.

Ja! ... Andrej, ... Andrej, als ich Dich in Deinem Büro ... in Deinem Vorsteher-Büro hab sitzen sehen, habe ich mir sofort gewünscht, Dich mitzunehmen. Du hast mich so ... Dein Blick, da lag alles drin. ... Traurigkeit, Nachdenklichkeit, Überraschung, Anerkennung, Frucht, Erschrecken ... Neugierde ... und Gier. Du hast Dein Glas abgestellt und mich angeglotzt. ... Dann hast Du mit fester Stimme zu mir gesagt: „Meine Tür war nicht abgeschlossen, Abstinenz-Fur. Das nächste Mal bitte anklopfen und die Türklinke zum Öffnen benutzen.“ ... Wir beide hatten gelacht. ... Ja, da ist der Funke übergesprungen. ... Mein Du. ... Ich habe lange über ein Du nachgedacht. Eben, was das Du für mich sein soll. ... Ganz bewusst habe ich mein grobschlächtiges Äußeres beibehalten. Bul und die anderen Furs wollten mir immer wieder einen geilen Body verpassen. Das kam für mich nie in Frage. An mir ist nix künstlich und gewollt. Ich bin Ich-Original. ... Ich suche das Wahre und Echte. Da bin ich ein absoluter Romantiker. ... Andrej, Ich liebe Dich.



Beide küssen sich zärtlich, das Boot schwankt ... und sie purzeln übereinander, zum Glück ins Boot. ...

Andrej streift seine Sandalen ab und beginnt Anonymo mit seinen „besockten“ Füßen zu animieren. Die Socken werden feucht ... „cremig“ ... Nach einer Weile fragt Andrej sein Du:

Wie hast Du Deinen Fetisch verbergen können, Anno? ... Und wer hat die Socken gestrickt?

Zuerst will Anonymo nicht über das Verbergen seines Fetisches sprechen. Dies nicht, weil ihm sein Kink jetzt noch peinlich wäre. Er atmet langanhaltend aus.

Andrej, ich gehörte nie dazu. ... Auch in 01 gehörte ich nie dazu. Es gibt in 01 „In-Furs“ ... und „Out-Furs“. ... Ich bin einer der wenigen unangepassten „Out-Furs“. Für die Gemeinschaft bin ich ein Enfant terrible, ... eine Spaßbremse, ein Stimmungskiller. Für die Drecksarbeit war ich gut. ... Völlig abgedrehte Furs sollte, durfte ich bestrafen. ... So wurde ich zu einem Schreckgespenst. Pass auf, sonst kommt der böse Anonymo und bestraft Dich. ... Sag mal, Andrej, kannst Du auf Alk verzichten?

„M ... Mmmmm, ja ... nein ... manchmal ... vielleicht. ... Anno, ich bin ein Verzweiflungs-Trinker.“ Andrej weiß, dass er nur säuft, wenn er Liebeskummer hat. Gespannt wartet er auf Anonymos Reaktion.

Andrej, ich bin kein Fundamentalist ... kein fanatischer Irrer. Wenn Du Dir die Kante gibst, schnappe ich Dich und bring Dich in meine Höhle. ... Ich habe in 01 einen Hidden-Place. Ja, dort verbringe ich meine Zeit und stricke. ... Andrej, ich habe einen Ganzkörperanzug gestrickt. Verfickt kratzig ist das Ding. Lass Dich nicht betrunken erwischen, Du mein Du!

Andrej liest in Anonymos Augen und stellt fest, dass in seinem Du noch viel mehr verborgen ist. Das Verborgene interessiert ihn, weil er selbst sein ganzes Leben Verstecken gespielt hat. Er nickt Anonymo auffordernd zu und legt sich mit geschlossenen Augen bequemer hin. Zuhörer-Modus.

Okay, Andrej, Du willst es so. ... Ich bin Mutant. In 01 habe ich mein Refugium. ... In der Welt habe ich einsame Orte. ... Absolut menschenleere Orte. ... Ich hatte viel Sex mit Tieren, bis mir die Tiere Zugang zu ihren Seelen geschenkt haben. Ich habe von ihnen gelernt und kann Tier-Talk ... und ich kann mich in Tiere verwandeln. ... Diese

Mutations-Fähigkeit, die in mir ist, könnte ich in Deiner Seele verankern.  
Welche Tiergestalt würdest Du als erstes annehmen wollen, Andrej?

„Python. ... Ist das gut, Anno?“ ... „Ooooo, jaaaa, sehr gut!“ ... Das Boot treibt langsam auf die Insel zu. Big Spider hat es im Blick.

Mariofur sitzt mit nach vorne gebeugtem Oberkörper am Strand und wippt leicht auf und ab. Er fühlt sich völlig fertig und murmelt Zusammenhangloses vor sich hin.

Feeling ... Täschlis ... Kotze ... Mmmmm, Kacke! ... Super ... alles Super-Mariofur! ... Super-Sauf ... Super Schpider-Kleb ...

Er weiß, dass er Scheiß gebaut hat. Wieder mal! Saufen ist ja okay, doch sich bis zum Geht-nicht-mehr volllaufen lassen? Schamgefühl ploppt hoch. Alles ist anders gelaufen. Das nur, weil die Weiber Zeit für sich haben wollten. Mariofur grunzt und kratzt sich. Sofort denkt er an „Sackchecker Marc“, der belohnt wurde. Marc wollte Täschli-Feeling. Und jetzt erlebt er Täschli-Feelig brutale! ... Zappelnd wurde Mariofurs Saufkumpan in Big Spiders Unterbauchtasche geschoben. Das natürlich, nachdem die schlafende Lotte herausgeholt worden ist. Mariofur wollte auch Täschli-Feeling mitfühlen, die anderen haben ihm aber gesagt, dass das für ihn zu viel sei. Er müsse sich erst einmal von seiner Alkoholvergiftung erholen. „Wo bleibt der Thrill? Was gibt noch einen Kick?“, fragt sich Mariofur und schaut missmutig zu Domfur und Honky-Donk, die in eine Diskussion über Lotte vertieft sind.

Keiner kümmert sich um mich! ... Ich lauf so neben bei! So unter fernerliefen! ... Kacke! ... Lotte, das Weibsstück, um das wird sich gekümmert. ... **Lotte hier, Lotte da, bla, bla.** ... Undankbare Tusse. ... Ach, ja, der arme, arme Andrej, der tut mir auch soooo Leid.

Mariofur wirft einen Stein ins Wasser. Es macht „Flatscht“. ... Mariofur nimmt noch einen Stein und holt aus ... Mitten in der Bewegung hält er inne und glaubt eine Fata Morgana zu sehen. In Ufernähe treibt ein Geisterboot. Es kann nicht das Boot sein, mit dem Mariofur, Marc und Domfur zur Insel gerudert sind. Ihr Boot war rot gestrichen, das Geisterboot ist blau gestrichen. Mariofur erhebt sich, wischt sich den Sand vom Po, wagt erste Schritte, geht aufs Wasser zu. Leichte Wellen umspülen seine Fußknöchel. „Hey, Boot, komm her!“, sagt Mariofur und kichert. Kurz schaut er zu den Lotte-Diskutanten. Die merken nix. Vorsichtig geht Mariofur weiter ins Wasser, bis er anfangen kann zu

schwimmen. Die ersten Schwimmzüge tun gut. Sein Körper fühlt sich leicht-schwebend an und das Geisterboot lockt. Beim drauf zu schwimmen, wundert er sich, dass das Boot tief im Wasser liegt. Das Ruder auf der rechten Seite des Bootes pendelt leicht in seiner Verankerung. Mariofur bekommt das Ruder zu fassen und spuckt Wasser aus. Gleich ist das Geheimnis gelüftet. Er ergreift die Bootkante und zieht sich langsam hoch, das Boot kippt dabei leicht. Als Mariofur ein Blick ins Bootsinnere wirft, weiten sich seine Augen. Er gibt einen kieksenden Laut von sich und lässt sich sofort wieder ins Wasser fallen. Wie wild schlägt er mit den Armen um sich. Was er gesehen hat, hat ihn schockiert. Mit dem Fuß stößt er sich vom Boot ab und taucht wieder auf. Zuerst hat Mariofur Orientierungsprobleme. Am Ufer kann er Domfur und Honky-Donk erblicken. Sie winken ihm zu. Mariofur weiß nicht, was er mit dem Erblickten anfangen soll und schwimmt Richtung Ufer. Dort wird er von Domfur und Honky-Donk in Empfang genommen.

Boot ... Geister ... Anonymo ... er, er ... wird gewürgt. ... Ein Dings würgt ihn. ... Hat ihn umschlungen und, und würgt. Ein Wasser-Dings-Monster ... Es kann auf Wasser ... in Wasser schwimmen und dingst. ... Wir, wir müssen ...

Vitalis klangvolle Stimme dringt in Mariofurs Bewusstsein. „I will always love you ... I will always love you ...I love you ...“. Mariofur schwingt innerlich mit und fühlt sich geborgen. Langsam öffnet er seine Augen und sieht seinem Du ins Angesicht. „Herrlich“ ist das erste, was Mariofur denken kann. ... Nach aufregenden Stunden ist am Ufer wieder Frieden eingekehrt. Domfur ist froh, dass Mariofur nach seinem hysterischen Anfall bewusstlos geworden ist. Thrill, Drama, Herz-Schmerz und tränenreiche Tröstungen haben allen sehr viel Kraft und Nerven gekostet. Mariofur hätte das nicht ausgehalten, er wäre ausgeflippt. „Es ist alles gut.“, sagt Domfur leise und streichelt über Mariofurs Gesicht. „Tick!“ macht es in Mariofurs Kopf und er beginnt zu denken.

Es ist alles gut!? ... Wieso? ... War es vorher nicht gut? ... Vorher? ... Wann? ... Was war vorher nicht gut? ... Wieso liege ich hier und Domfur guckt mich zartlächelnd an?

Mariofurs Denk-Apparat kann „Lichtgeschwindigkeit“. Doch jetzt braucht er die Hilfe von Domfur, um wieder auf den neusten Stand zu kommen. „Was?“ fragt er mit trockenem Mund und krächzender Stimme. Domfur weiß, dass sich sein Du nicht einfach in die friedliche Atmosphäre fallen lassen kann. Er muss immer

alles analysieren, um dem Frieden trauen zu können. Ihre Blicke treffen sich und Domfur gibt seinem Du einen Kurzbericht.

Okay, Mariofur, ... Du fragst „Was?“ ... Ja, was? ... Du bist ohnmächtig geworden. ... Reizüberflutung. ... **Jaaaaa, und** ... und Andrej und Anonymo sind an Land gekommen und haben ... haben uns deutlich gemacht, dass sie nun ein Paar sind. ... Wir alle waren geschockt und überrascht, sogar Honky und Spider. ... M, ... Ja, kurz davor waren noch Vitali und Simeon schwer bepackt aufgekreuzt. Spider hatte sie herbeordert. ... Simeon ist P. ... Ä, P ist jetzt Simeon und möchte auch mit Simeon angeredet werden. ... Das ist so ein Identitäts-Findungs-Ding. ... Ja. ... Äm, und Lotte ist wach geworden. ... Lotte hat sich mit Andrej ausgesöhnt. Das war etwas problematisch. ... **Thrill, Drama, Herz, Schmerz!** ... Doch Lotte geht es jetzt einigermaßen. Sie konnte schon ein paar Mal wieder lachen. ... Und, und, und Marc wurde aus Spiders Unterbauchtasche ausgespuckt. Täschli-Feeling hat ihn vollends ausgefüllt. Er ist mächtig zufrieden. ... Soweit der Stand der Dinge. ... Ach, ja, Confusion und Solution hocken am anderen Ende der Insel und erleben Outdoor-Camping-Feeling.

„Ich will aufstehen!“, sagt Mariofur und schlägt die Decke beiseite. Domfur greift ihm unter die Arme, zieht ihn hoch und hält ihn. Mariofur scannt seine Umgebung ab, ist äußerst misstrauisch. Domfur hat so komisch verhalten geklungen. Doch was Mariofur sieht, stimmt mit dem überein, was sein Du erzählt hat. Auf wackligen Beinen geht Mariofur auf die Truppe am Lagerfeuer zu. Er sieht alle der Reihe nach an.

Vitali, der einfach weitersingt, ... Marc, der mit ausgestreckten Beinen dasitzt und sich im Schritt kratzt, ... Simeon, der Mariofur völlig fremd vorkommt, ... Honky-Donk, der Fleischstücke mit einer Grillzange auf Teller legt, ... Lotte, die nach vorn übergebeugt dasitzt und ins Feuer stiert. ... Das Lagerfeuer gibt gut Licht. Auch sind um das Lager herum brennende Fackeln aufgestellt. Im Grunde ist es ein kultiges Stetting. Mariofur überlegt wo er sich hinsetzen soll, Simeon rückt etwas zur Seite und lächelt Mariofur an. Obwohl alles so perfekt-schön ist, kocht Unwillen in Mariofur hoch. Zu Simeon sagt er:

Du bist also der neue Alte oder alte Neue? ... Liegt Deine Maria-Hülle wie ´ne abgestreifte Haut noch irgendwo auf der beschissenen Insel rum? Man könnte sie aufblasen und in den Himmel steigen lassen. So in der Art: Bye, bye Baby! ... Simeon, der Schönling. Das passt zu Dir.

Vitali hört zu singen auf und sieht Mariofur hochkonzentriert an. Er kennt ihn ja, weiß, dass Mariofur aus Unsicherheit heraus sticheln muss. Seinem Du, will Vitali nicht eine passende Antwort abnehmen. Simeon legt seine linke Hand auf Mariofurs rechtes Knie und sieht ihn grinsend an.

Ich bin Simeon, ... und Du bist Mariofur. ... **Ha, ich sitze neben Super-Mariofur! Das ist cool.** ... Freund und Bruder, die Entscheidung ist mir nicht leicht gefallen, in welcher Gestalt ich Vitali lieben möchte. Ich bin jetzt ein Zwitter. ... Vitali ist jetzt auch ein Zwitter. ... Mariofur, Du färbst eben ab. ... Und um meinen Maria-Body weine ich keine Träne. Wenn es eine Maria-Hülle gäbe und Du sie fändest, tu Dir keinen Zwang an, Mariofur, und blas das Ding auf. ... Ich bin jetzt auch ein Fur. ... Fur-Sein verbindet und verpflichtet. Vitali und ich werden Dich irgendwann greifen. ... So „rupp-zupp-mäßig“. ... Irgendwann, Du weißt nicht wann. Das macht es spannender.

Lotte schaut auf und sagt trocken. „Schnappt ihn Euch jetzt, dann hätten wir wenigstens heute Abend unsere Ruhe.“. Lautes Gelächter entsteht, Marc hält sich seinen Bauch, sogar Domfur muss sich zusammen nehmen, um nicht los zu prusten. Die Situation hat etwas sehr Vertrautes. Mariofur nimmt von Honky-Donk einen mit gebratenem Fleisch belegten Teller entgegen und beginnt zu essen. ... Marc fragt, ob es auch flüssige Nahrung gibt. Er meint Bier. ... Nach einem Wort-Geplänkel rückt Honky-Donk Bierflaschen raus. Dabei fällt mehrfach der Name „Anonymo“. Und wieder gibt es einen „Tick“ in Mariofurs Denken. Auch das Bild der „Maria-Body-Haut“ löst etwas in ihm aus. Er schluckt seinen Bissen herunter und sagt auffordernd zu Domfur:

Anonymo, m... Domfur, Du hast gesagt, dass Anonymo und Andrej, ... dass die beiden hier aufgekreuzt sind. Wo ist der Grobklotz. Übersehen kann man ihn nicht.

Honky-Donk sagt „Amnesie!“ und wedelt merkwürdig mit den Pranken. Domfur räuspert sich. Eine Bierflasche hält er in der Hand. Ärgerlich sagt er zu Honky-Donk.

**Mach Du es doch, Honky! ... Du bist doch so schlau und diplomatisch.** Ich hab's nicht so mit der Diplomatie und dem schonend Beibringen. ... *(Domfur wendet sich Mariofur zu)* ... Also, Du hast Entscheidendes verpasst. ... Anonymo war verständlicherweise not amused über unseren Alkohol-Exzess. Aber, das war nicht sein Hauptthema. ... Ä,

Hauptanliegen. .... Er, ä, und Andrej haben uns sehr deutlich gemacht, dass sie jetzt ein Liebespaar sind.

**„Das hält ja keine Sau aus! Domfur, komm zu Punkt! Dein Gestammel macht mich irre!“**, schreit Lotte zornig. Sie hat die Nase gestrichen voll. Andauernd wird um den heißen Brei herumgeredet. Und die Wahrheit kommt nur Bröckchenweise heraus.

**Dom, keine Diplomatie! ... Kein Mariofur schonen! Das bringt nichts. Nackte Wahrheit, nackte Tatsachen.** ... Mariofur, Du hattest einen Schock erlitten, als Du meinen Ex-Lover und seinen neuen Partner engumschlungen im Boot entdeckt hast. ... So wurde es mir gesagt. Ich bin erst aufgewacht, als Honky und Dom das Boot zum Steg gerudert haben. ... Die sich Liebenden waren nicht mehr im Boot. ... Sie haben sich im Wasser gefickt. ... Scheiß drauf. ... Honky und Spider waren voll neben der Kappe und haben Vitali und Simeon herbeordert. Dann wurde mir eröffnet, dass Andrej und Anonymo an Land kommen würden. ... Sie sind als Riesen-Pythons übers Ufer geschlängelt. 10 Meter lange Riesen-Pythons ... armdick und irr schnell schlängelig.

Domfur gibt einen I-Laut von sich und bekommt Gänsehaut. Mariofur hört mit offen stehendem Mund zu und Lotte verdreht ihre Augen.

Es war shocking, das kann man wohl sagen. Spider und Honky haben versucht uns zu beruhigen, Domfur hat geschissen und Marc ist ins Gebüsch gelaufen. Vitali und Simeon waren einigermaßen standfest.

**„Stimmt doch gar nicht, Tusse!“**, protestiert Marc und hört mit seiner Sackchecker-Massage auf.

**Schweig still, Hasenfuß! ... Ich, Lotte, hab dem Monsteranblick getrotzt.** Ich wusste ja, dass eine der Riesen-Pythons Andrej war. Es kam zwischen mir und Andrej zur Aussprache. War alles in allem okay und fair. ... Andrej ist ein anständiger Ex-Lover. Anonymo, der jetzt von Andrej „Anno“ genannt wird, hat eine Abstinenz-Ansprache gehalten. ... Es ging um Euer Saufgelage. ... Anonymo ist scharf auf Euch. Ihr werdet einen Lehrgang der besonderen Art mit viel Thrill erleben. ... Die beiden sind im Anschluss im Dickicht verschwunden. **Deshalb die Fackeln ... deshalb soll in Lagernähe geschissen und gepiescht werden. Python-Gefahr! So ist die Lage, Super-Mariofur.**

„Thrill“, hämmert es in Mariofurs Kopf. Lotte grinst ihn frech an. Marc trinkt seine Bierflasche leer, Domfur legt sich eine Decke um und friert trotzdem. So langsam kommt in Mariofur die Erinnerung an die Szene im Boot hoch. Anonymo lag umschlungen da und zappelte. Die Andrej-Python hatte den massigen Grobklotz-Fur mehrfach umwickelt. Wahnsinn! Mariofur war derart geflashed, dass er sich ins Wasser hat fallen lassen. Fluchtreflex und Faszination, beides war da. ... „Ihr werdet einen Lehrgang der besonderen Art mit viel Thrill erleben“, hatte Lotte gesagt. Mariofur sieht zu Honky-Donk, der neben der Getränkebox sitzt. Er hat Durst.

**Honky, wirf mal ein Tabak-Säckchen und eine Flasche rüber. Aber kein Baby-Bier, bitte! Ich trinke was Vernünftiges. Hopp, Zottibär!**

„Willst Du jetzt in Echt Whisky?“, fragt Honky-Donk in bedeutungsschwangerem Tonfall. „Jaaaa, ej! Sprech ich Kanaan!“ ... Honky-Donk schüttelt seinen Kopf. Mariofur braucht dringend einen Warnschuss vor den Bug. Den wird er auch bald bekommen. Honky-Donk steht auf und wirft Mariofur eine Whiskyflasche rüber. Dabei sagt er:

Überleg es Dir gut, Mariofur. Du hast gerade eine Alkoholvergiftung hinter Dir und hast gekotzt wie ein Reiher. Ich verstehe nicht, warum Du das brauchst. Andrej hatte gesoffen, weil er unglücklich war. Du säufst aus Langeweile und Großmannsgehabe und lässt Dir nix sagen.

„Da hast Du Recht, Knuddel-Zotti-Bär!“, sagt Mariofur trotzig und schraubt die Flasche auf. „Aufpasser-Schlumpis“ kann er überhaupt nicht ausstehen. Giftig schaut er zu Honky-Donk und legt nach:

**Den Tabak, wenn ich bitten darf. Du, Honky, bist auch abhängig. Dein Fick-Kraut macht süchtig. Uns hast Du damit lecker gemacht. Hopp, wirft ihn schon her! Dann komm ich auf andere Gedanken. ... Schließlich werde ich Morgen einer verfickten Python begegnen.**

Honky-Donk schaut Domfur an. Doch der sagt nix, sondern guckt nur in seine Bierflasche. Die Stimmung ist aufgeladen, Honky-Donk übergibt Mariofur das Tabak+ Säckchen und beguckt sich die Runde. Lotte, Vitali und Simeon unterhalten sich friedlich miteinander. Marc döst vor sich hin. Der paradiesischen Gemeinschaft nähert sich ein Liebespaar. Anonymo und Andrej gehen auf den Lagerplatz Hand in Hand zu. Sie wollen als Fur-Pärchen in die Gemeinschaft aufgenommen werden. Das so, wie sie sind.

Sie gehen im feschen Partner-Look. Nackt bis auf die Füße, ist ja klar. Als Riesen-Pythonschlangen haben beide einschüchternd gewirkt, als schwules Pärchen mit einem Kink? ... Mit grün-weißen Strick-Ringelsöckchen und Sandalen?

Honky-Donk, der immer noch steht, klatscht in die Hände. Er sieht das Pärchen im Feuerschein einer Fackel.

**Freunde, wir bekommen Besuch. Anonymo und Andrej möchten mit uns Leben feiern! Seid herzlich willkommen!**

Mariofur dreht sich mit der Flasche in der Hand um und glaubt seinen Augen nicht zu trauen. Er mustert die zwei „Komiker“ von oben bis unten. Ein „Grobklotz“ und ein „Du-Russki“ Hand in Hand mit lächerlichen Söckchen an den Füßen. Mariofur kann nicht anders, er lacht ... und lacht ... und lacht ... bis ihm der Bauch weh tut und ihm Tränen in die Augen schießen. Lotte sieht Mariofur strafend an. Ihr hatte Andrej als Schlage gesagt, dass sein gefundenes Du ein Fußfetischist und ein Mutant ist, was ja offensichtlich gewesen ist. Als redende Schlange fand Lotte ihren Ex-Lover verrückter Weise süß, jetzt als Partner eines Fußfetischisten schließt sie ihn wieder in ihr Herz. Sie will, dass ihr Ex-Lover glücklich wird. Sie steht auf und geht auf das Pärchen zu. Mariofur gibt sie im Vorbeigehen eine harte Kopfnuss.

Andrej und ... Anno. ... Du bist ja Anno. ... M, ... Ihr zwei seht ... seht lustig und zünftig aus. Die Socken sind hammergeil! Hast Du die in Echt selbst gestrickt, Anno?

Anno nickt und gibt Lotte die Hand. Der Moment hat was.

Lotte, Andrej mag Dich immer noch. Er wird Dich nie vergessen und wird für Dich da sein, wenn Du Hilfe brauchst. Und dann werde ich auch für Dich da sein. Du hast jetzt starke Freunde. Lass Dir von Confusion Schöpfungs-Codes rüberschieben. Du bist eine wundervolle und mutige Frau.

Lotte wird knallrot. Schon lange hat ihr keiner mehr in so charmanter Weise Komplimente gemacht. Das Eis ist gebrochen, Anno und Andrej nehmen Lotte nacheinander in den Arm.

Mariofur ärgert sich, dass er Hemmungen hat, vor dem „Grobklotz-Abstinenzler“ zu trinken. In seinem Nacken prickelt es. Er zündet sich eine Fick-Kraut-Zigarette an und pafft demonstrativ. In seinem Kopf entstehen wilde



Fantasien und in ihm steigt der Druck, wissen zu wollen, was morgen auf ihn zukommt. Er fixiert Anonymo.

Lehrgang, ... Die flotte Lotte hatte von einem Lehrgang gesprochen, den Du mit mir machen willst. Abstinenz-Schlumpf, was hast Du Dir ausgedacht? Willst Du mich in Python-Gestalt ficken? Ich stell mir das gerade vor. ... Weißt Du, als Ringelsöckchen-Typi bist Du ´ne Witzfigur.

„Ach, ja?“ fragt Anonymo und nimmt von Honky-Donk eine Wasserflasche entgegen. Lotte schaut augenklimpernd und verträumt zu Anonymo auf. Sie findet ihn knorke. Sie sitzt zwischen ihrem Ex-Lover und Anonymo. Beide streifen sich gleichzeitig die Sandalen von den Füßen. Lotte bewundert die Strickarbeit. Sie schaut nach links und rechts und fühlt sich sauwohl. Da Mariofur immer noch Anonymo aggressiv anstarrt, sagt sie:

Pass auf, Anno, Mariofur explodiert gleich. Kennen wir alle. Er hat seine Gefühle nicht im Griff. ... Und Eure Füße tönnen ihn gewaltig an. Deshalb ist er so garstig. Jeden, den er begehrt, neckt er. Andrej weiß das.

Anonymo hebt seinen Kopf. Sein Gesicht ist zerfurcht und vernarbt. Kampf steht ihm ins Gesicht geschrieben. Er überlegt, was für Mariofurs Verhalten als Strafe angemessen ist. Ein Blick-Duell kann man gegen ihn nicht gewinnen. Das ist einfach so. Mariofur senkt sein Haupt. Jetzt kann Anonymo ihm sagen, was ihn erwartet.

Mariofur, ich kenne Typen wie Dich. 01 ist voll davon. ... Du bist für mich nicht originell. Auch kannst Du mich nicht hochpushen. ... Das schafft kein Fur-Typ mehr. Ich wollte Dich eigentlich für längere Zeit unterwerfen, Dich in meine 01-Höhle mitnehmen. ... Da träumst Du von, Kleiner. ... Ja, Du sehnst Dich danach. Also frage ich mich, was Dich wachrütteln könnte. ... Um Achtsamkeit geht es. Wie könnte ich Dir Achtsamkeit beibringen, Mariofur?

Mariofur schluckt schwer. Anonymo ist anders, als er dachte. Er wagt es wieder hochzuschauen. Die Frage, die ihm der Abstinenz-Fur gestellt hat, haut ihn um.

Öm, ... A, ja. ... Du bist kein Spieler, Anonymo. ... Ich weiß nicht, was ich suche. ... Besonderes? ... Herausforderungen? ... Aufmerksamkeit? ... Anerkennung? ... Dass Du Dich traust, hier mit Deinen Söckchen aufzutauchen, öm ... das ... ist schon stark. Ich habe von Dir gehört. ... Du bist in 01 ... öm, nicht beliebt. Ich will mich mit Dir messen. Das schwebt mir vor. ... Und ich will, dass Du mir mehr von Dir erzählst.

Andrej sagt lachend. „Ich habe es Dir gesagt, Anno, die anderen werden sich für Dich interessieren.“ ... Anonymo berührt mit seinen Füßen über die Beine von Lotte hinweg Andrejs Füße. Er muss sich zusammennehmen, denn er will endlich mit seinem neuen Du schlafen. Zu Mariofur sagt er:

Okay, Mariofur, kürzen wir das Ganze ab. Ich freue mich schon auf eine Nacht mit Andrej. Das hier mitten unter Euch. ... Matratzen sind ja genug da. ... Morgen will ich einen Wettkampf. Ihr drei Suffköpfe gegen uns zwei. Wir werden Euch als einfache Fur-Fetischisten verfolgen. ... Jeder der zur Bockhütte am anderen Ende der Insel gelangt, ist saved und darf sich was wünschen. Wen wir allerdings überwältigen und fesseln, der erlebt Python. ... Oder was anderes Verfucktes. Wir sind Mutanten. ... Ich will keinen von Euch brechen. Ich will Euch nur Respekt beibringen. Überlegt es Euch bis morgen. Wer sich nicht traut gegen uns anzutreten, wird nicht bestraft.

Das hat gegessen! Mariofurs Augen beginnen zu brennen. Fassungslos muss er zusehen, wie sich Anonymo und Andrej gemeinsam ihre Sandalen überstreifen und aufstehen. Andrej hält Lotte seine Hand hin. Sie greift danach und lässt sich hochziehen. Von beiden Kerlen lässt sie sich ein Küsschen auf die Wangen geben. Lotte grinst dabei wie ein Honigkuchenpferd. Sie hat ihren Lover verloren und hat zwei verfuckte Freunde gewonnen. In ihre Unterhose dürfte man jetzt nicht schauen. Andrej stößt Anonymo an:

Sag, Anno, hast Du schon mal mit ´ner Frau? ... Warst Du schon mal mit ´ner Frau intim?

Anonymo überlegt. „Nö, nicht als Erdling, nicht als Fur. ... Aber mit Tieren ... und in Tiergestalt, ja!“

Mariofur schaut zu den beiden auf. Seine gesamte Haut prickelt. Er ist fest entschlossen, am Morgen gegen die zwei anzutreten. Er will Anonymo überwältigen und er will von ihm in Python-Gestalt bis zur Besinnungslosigkeit gewürgt werden. Elegant dreht sich Anonymo zu dem heißblütigen Super-Fur um und legt seine Hand auf dessen Wange. Seine Stimme durchdringt Mariofurs seelischen Schutzwall:

Ach, davon träumst Du, Mariofur? Wir werden sehen. ... Mich freut es, dass Du anders bist, als ich dachte. ... Du bist ehrlich. Ja, Du brauchst die Aufmerksamkeit aller, Du willst im Mittelpunkt stehen, Du liebst Streicheleinheiten.

Völlig verzückt sieht Lotte den beiden hinterher, völlig benommen sieht Mariofur den beiden hinterher.

*(Schule der Achtsamkeit)*

Während des Nachmittags und Abends haben sich **G**-Confusion und Solution gegenseitig geneckt, miteinander gespielt und geliebt. „Ein fetter Lesbo-Fick ist nicht zu verachten!“, hatte Solution gesagt. Der Sex, den beide miteinander hatten, war verboten heiß. Doch beide sind ja im Paradies! ... Die gemeinsame Zeit ohne „Grübel-Grübel“ genießt **G**-Confusion in vollen Zügen. Sie vergisst Problemfall-Lotte gänzlich. Auch was die Dreier-Gang wohl anstellt, tritt in den Hintergrund. Nackt liegen beide in einem Schlafsack und haben es muckelig warm. In den frühen Morgenstunden, beim ersten Vogelgezwitscher, wird **G**-Confusion plötzlich wach. Geräusche, die nicht in die paradiesische Geräuschkulisse passen, dringen in ihr Bewusstsein. Spider! ... Spider-Talk!

Hey, Spider an Confusion! ... Kleine GÖTTIN, es gibt Kurzbericht. ...

**G**-Confusion rüttelt ihre Freundin wach und fragt Talk-mäßig: „Was gibt es, Spider?“

Nette Neuigkeiten, Ihr zwei hübschen Insel-Feen! ... Ein Rat vorab: Cool bleiben! ... Die Dreier-Gang ist auf der Insel und hat Scheiß gebaut. ... So ein Mannbarkeits-Sauf-Ding, egal. ... Anonymo und Andrej sind gekommen, das anders als wir dachten, egal. ... Lotte hat lange mit Andrej geschnackt und ist jetzt cool drauf. ... Anonymo will zusammen mit Andrej der Dreier-Gang Achtsamkeit beibringen. ... Mariofur ist voll aus dem Häuschen, weil es eine Verfolgungsjagd geben wird. ... Ja, was noch? ... P und Vitali sind jetzt Zwitter. Ganz süße Story, großes Kino. ... Im Prinzip ist es das. ... Ach ja, Anonymo ist jetzt Andrejs Du. Er ist ein verückt heißer Typ mit irren Fähigkeiten. Er ist Fußfetischist und Mutant. Mich und Honky hat das umgehauen. ... Und Marc hat endlich Täschli-Feeling totale erleben dürfen. Er macht andauernd auf coolen Sackchecker. ... **Oki Doki, ich meld´ mich wieder, Ihr hübschen Insel-Feen!**

„Hä????“ Noch bevor **G**-Confusion etwas sagen kann, wird von Spider die Verbindung gekappt. Beide schauen sich an und sind elektrisiert. Mariofur und Marc brüllt es in ihren Köpfen. Die Insel-Urlaubsstimmung ist dahin. Solution öffnet den Schlafsack und setzt sich auf. „Wir müssen ihnen helfen!“, sagt sie

und schaut ihre Freundin an. Beide rappeln sich auf und schütteln sich den Schlaf aus den Gliedern. **G-Conducion** ist ärgerlich und stampft mit dem Fuß auf die Erde. **Solution** muss fast auflachen. **G-Confusion** macht auf Rumpelstilzchen. Sie will ihre GÖTTLICHE Freundin gleich beruhigen, ansonsten gibt es Dauerdiskussion.

Confi, ja, alles ist Scheiße! ... Ja, wir wollten schwimmen gehen und dann gemütlich frühstücken. ... Ja, mein Marc und Dein Mariofur haben gegessen und gerauft. ... Logisch ist, dass Anonymo das nicht witzig findet. ... *(Solution atmet aus und versucht selbst herunter zu tackern)* ... Confi, das waren viele Infos aufeinmal. Komisch ist die Sache mit Anonymo und Andrej. ... Anonymo ist doch der abgedrehte und kauzige Abstinenz-Fur, der als Schreckgespenst Fur-Suffköpfe jagt. ... Eine Verfolgungsjagd soll's ja geben. Was weißt Du über den Typen, der Andrej den Kopf verdreht hat? ... Fußfetischist und Mutant!

**G-Confusion** ist froh, dass ihre Freundin ihr hilft. Sie wäre jetzt erst einmal abgeschmiert.

Soli, lass uns zum Strand gehen und schwimmen. Wir machen es genauso, wie wir es vorgehabt haben. Schwimmen, frühstücken. ... Ja, und zu Anonymo ... Er ist abstoßend hässlich. Die anderen machen sich über ihn lustig, wenn er ihnen den Rücken zukehrt. Wenn er sie aber in den Focus nimmt, dann machen sie sich in die Hose. ... Er ist Fußfetischist und Mutant, sagt Spider. ... Eine ungewöhnliche und abnorme Mischung. Mariofur zieht sowas an. Er wird sich todsicher mit ihm messen wollen. ... Du, Soli, Dein Marc hat doch mit Tool rumgehungen, ... und Faifur ... und Zorrofur und die haben gefightet. Es ging da um so 'ne Brutalo-Kampftechnik, wo alles erlaubt ist.

„Yep!“, sagt **Solution**. Ihr Marc lernt von Tool MMA. Sie hat schon bei Kämpfen zugesehen und hat ihren Marc grenzenlos bewundert. Ihre Augen glänzen.

Confi, Marc kann ausgezeichnet Jiu-Jitsu-Brasilero. Er ist darin ein Könner. ... Etliche Furs hat er auf die Bretter geschickt. Er hat sich Anerkennung bei den Furs erkämpft. Ich bewundere ihn darin grenzenlos. Ich denke da an Kämpfe mit Nebelfur, dem Großmaul. Tool hat ihn weitergebracht mit Mixed Martial Art. Du weißt, ich sehe das sportlich und bin eine Kampf-Lula. ... Und Du, bist Du nur Rumpelstilzchen oder bist Du Kampf-GÖTTIN?

„Ich? ... Ich bin Kampf-GÖTTIN! Aaaaaaaarrrrrr“, schreit G-Confusion und trommelt sich mit ihren kleinen Fäusten auf die Brust. Solution weiß, dass es nicht langweilig wird. Sie genießt die Zeit in vollen Zügen.

Mariofur wird in den frühen Morgenstunden von merkwürdigem Gebrumme und Gekicher geweckt. Er hat Orientierungsprobleme. Domfurs Hand liegt auf seiner Hüfte. Das ist vertraut. Langsam sickert das Bevorstehende in sein Bewusstsein und „Anonymo“ wird in seinem Kopf groß. Vorsichtig legt er Domfurs Hand auf die Matratze und rollt sich runter. Die Geräusche kommen vom Rand der Schlafstätte, wo Anonymo, Andrej und Lotte liegen. War ja klar! Indianermäßig schleicht sich Mariofur an die verfickte Truppe heran. Er sieht wie Anonymo und Andrej vor Lotte knien. Gegen den Morgenhimmel heben sich die zwei Fur-Gestalten ab. „Mrrrrrrrr, .... Grrrrrrr, ....

**Mmmmmuuuuuuoooooaaaa, .... Grrrrrrruuuuuoooooaaaaarrrrr**“ macht es, machen Anonymo und Andrej im Duett. Beide wixsen ihre Schwänze und besprenkeln Lottes Füße. Sie liegt mit geschlossenen Augen auf der Matratze und genießt. „Hey, ich will auch!“, hätte Mariofur beinahe laut geschrien. Doch er presst sich die Hand vor den Mund. Obwohl sich Mariofur im Rücken der Fetischisten-Furs befindet, spürt Anonymo ihn. Er ist mit Creme-Auftragung fertig und sieht Andrej an. Auch er hat Mariofur bemerkt. Dies an dessen strengem Geruch. Anonymo sagt zufrieden:

Hey, Kleiner, Du kommst auch gleich dran. Gehe zum Strand und warte auf uns. Wir reiben Lottes Füße gründlich ein und verpacken sie. Ich meine, ihre Füße. ... Du, Kleiner, hast gewaltigen Fußgeruch. Geh ein wenig im Wasser auf und ab. Das als Achtsamkeitsübung. ... Wenn wir kommen, legst Du Dich auf den Strand und schließt Deine Augen. ... Hopp, mach Kleiner! Ich weiß, dass Du es sehnlichst wünschst.

„Ich lass mich doch nicht ...“, Mariofur bricht mitten im Satz ab. Er fühlt mit jeder Faser seines Körpers, dass er Anonymos Berührungen gierig herbeisehnt. Sich jetzt vor einer Verfolgungsjagd fallen lassen? ... Fuß-Fick ist extrem intim. Mariofur liebt es an Zehen zu lutschen. Er fragt sich, wie es Anonymo machen wird. Lotte wimmert vor Verzückung und Geilheit.

Auf Anonymo und Andrej zu warten, ist für Mariofur fürchterlich. Wütend läuft er zum Strand. Statt im seichten Wasser „Wassertreten“ zu machen, schwimmt er raus. Dabei muss er natürlich an die Python im Boot denken. Dass Andrej jetzt auch Mutant ist, wurmt ihn gewaltig. „Wenn ich bei der Blockhütte

ankomme, darf ich mir was wünschen. Was werde ich mir wohl da wünschen!!“ Mit diesen Gedanken schwimmt er an Land und sieht, dass er erwartet wird. Andrej steht mit einem Kaffeebecher in der Hand da und sieht Anonymo bei gymnastischen Übungen zu. Dass es sich dabei um Aufwärmübungen für Fights handelt, weiß Andrej nicht. „Was turnst Du da so rum, Anno?“, fragt er und trinkt einen Schluck heißen schwarzen Kaffee. „Ich? ... Andrej, die drei sind Kampf-Furs. Ich bereite mich vor. Alles klar?“ ... Andrej ist überrascht über sein Du.

Mariofur steigt aus dem Wasser. Man sieht an seiner Körperhaltung, dass er auf Krawall gebürstet ist. Wütend stapft er auf die beiden zu. Alles fühlt sich so absurd gegensätzlich an, seine Gefühle sind bestimmt von Anziehung und Abstoßung. Anonymo hüpf in einer merkwürdigen Froschhüpfhocke auf Mariofur zu. Hüpf, hüpf, hüpf ... Nichts wabbelt oder wackelt an ihm. Er ist eine perfekte Kampfmaschine. Mariofur bleibt fassungslos vor dem Hüpfmonster stehen und glotzt auf ihn herab. Die Szene ist göttlich, findet Andrej. Ganz langsam erhebt sich Anonymo. Er ist einen Kopf größer als Mariofur. Jeder Fur, dem der Abstinenz-Fur gegenüber steht, müsste sich zusammenreißen, um nicht Reißaus zu nehmen. Andrej weiß, dass viele glauben, sie müssten nur Abstand zwischen sich Anonymo und gewinnen. „Der Abstinenz-Fur kommt, laufe, wer kann!“ Ganz leicht duckt sich Mariofur, er hat Respekt vor der Urgewalt, die ihm gegenüber steht. Anonymo legt wieder seine warme Hand auf Mariofurs Wange.

Kleiner, welche Kampfsportart kannst Du? ... Mit Andrej habe ich mich gerade übers Kämpfen unterhalten. Wie einer kämpft, verrät viel über den Charakter. Welche Charakterzüge hast Du, wie kämpfst Du, Kleiner?

Mariofurs Nackenmuskulatur spannt sich an, seine linke Hand wird zur Faust. Er will dem Grobklotz einen gezielten Leberhaken verpassen. Im Bruchteil einer Ewigkeitssekunde saust seine Faust hoch ... und wird von Anonymos Hand abgefangen und umschlossen. ... Ein Augenzwinkern und Mariofur landet auf dem Rücken. Anonymo hat ihm mit seiner rechten Hand einfach gegen die Brust gedrückt. ... Mariofur hört Andrejs Stimme:

Er muss etwas trinken. ... Und vielleicht auch noch ein paar Stunden schlafen. Ich mach mir Sorgen um den Jungen. ... Anno, ich habe eine Wasserflasche hier.

Mit geschlossenen Augen liegt Mariofur da. Seine Atmung beruhigt sich und er versucht zu verstehen, was geschehen ist. Die Bilder der vergangenen Stunde

ergeben keinen Sinn. Was er hört und sieht überflutet seine Seele. Da dringt Anonymos Stimme zu ihm durch.

Kleiner, wir beugen uns zu Dir runter. Nicht, dass Du erschrickst. Wir wollen Dir nichts Böses. Bleib einfach mit geschlossenen Augen liegen und atme regelmäßig und bewusst.

Eine warme Hand berührt Mariofurs rechten Oberschenkel. Auch der Linke Oberschenkel fühlt Hand. ... Ohne Worte wird Mariofur massiert. „Ich habe ihm doch eben einen Haken verpassen wollen? Und das jetzt?“, fragt er sich. Jeder Muskel kommt dran ... Die Hände wissen, was sie tun. Mariofur drifte ab. An den Füßen ist die Massage besonders angenehm. Lotte kommt ihm in den Kopf. „Lotte wurde ...“ Mariofur spürt Feuchtigkeit auf seinen Füßen. Die Feuchtigkeit wird einmassiert. Als plötzlich etwas Stoff über seine Füße gestülpt wird, hebt Mariofur kurz seinen Kopf und fragt: „Hey, was macht Ihr da?“ Anonymo knurrt und zieht seinem Schüler ein grün-weißes Ringelsöckchen über seinen linken Fuß, Andrej übernimmt den rechten Fuß. „Anonymo, bitte! Ich will das nicht!“, sagt Mariofur mit dünner Stimme.

Kleiner, die lässt Du schön an! Du hast Deine Füße nie beachtet. Sandalen habe ich auch für Dich dabei. ... Mariofur, nimm es einfach als gegeben hin. Ich verspreche Dir, dass Du wieder mehr Boden unter den Füßen gewinnen wirst. Es dauert. Habe bitte Geduld. ... Bei uns bist Du in erfahrenen Händen. Du bleibst noch zehn Minuten so liegen, dann trinkst Du Wasser und gehst mit uns zum Lagerplatz. Wir haben keine Eile. Wenn nicht heute, dann morgen.

Anonymo weiß, wie man mit verletzten Riesen-Baby-Furs umgehen muss.

Lotte berät sich mit Honky-Donk, Domfur, Marc. Vitali und Simeon. Sie wollten alle auf Anonymo, Andrej und Mariofur warten. Doch Lotte greift zum Brot und sagt:

Freunde, die drei brauchen Zeit. ... Lasst uns einen Happen essen und dabei beratschlagen, was wir beitragen könnten.

Domfur greift auch zum Brot und schaut in die Runde.

Lotte hat Recht. ... Es ist kein Sakrileg, jetzt zu frühstücken. Wir wollen doch alles MUSS wegschieben. ... Ich glaube, dass am Ufer was geschieht. ... Was geschieht, ja ... Anonymo bekommt heraus, was Mariofur braucht.

Eine Verfolgungsjagd ist es definitiv nicht. Das wäre wieder eine Schleife. Ich vertraue mittlerweile Anonymo und Andrej. Die wissen, was sie tun und Andrej kennt Mariofur länger als ich.

Alle fangen zu frühstücken an. Die Atmosphäre ist friedlich, nachdenklich und melancholisch. Domfur fängt plötzlich zu weinen an. Weinkrämpfe rütteln ihn durch und er schluchzt. Simeon nimmt ihn sofort in den Arm und drückt ihn. Was die Gruppe eint, ist Mariofurs Wohlergehen. Domfur bekommt eine heiße Schokolade gereicht. Dankbar trinkt er einen Schluck und sieht Lotte an.

Lotte, sag, in Dir ist ... ist der Knoten geplatzt. ... Das hat doch Anonymo geschafft. Ihr beide, Du und Andrej, Ihr geht jetzt anders miteinander um. Was ist geschehen? Kannst Du es beschreiben?

Lotte legt ihr Schmiermesser beiseite und schaut auf ihre „verpackten“ Füßchen.

Ja, Dom, was ist in mir geschehen? ... Es hat mit den Ringelsöckchen zu tun. Ich kenne Anonymo erst seit kurzem. Er hat mich ... mich wachgerüttelt. ... Und Andrej auch. Ihn hat er grundlegend verändert. ... Andrej ist jetzt sensibler. ... Ja, sensibler und achtsamer für sich selbst. Was will er? ... Was braucht er? ... Was will ich? ... Wir begegnen uns jetzt ehrlicher. ... Ich will keinen Krampf-Kampf und er will keinen Krampf-Kampf. ... Die Fur-Kiste hatte mich überfordert. Ich dachte, alle Furs sind „rupp-zupp-Ficker“. Anonymos Zärtlichkeit und Achtsamkeit haben nix mit „rupp-zupp“ zu tun. Dom, Anno wird Deinem Du helfen. ... Er hilft ihm, zu sich selbst zu finden. Davor brauchst Du keine Angst zu haben.

Domfur nickt und trinkt flüssige Nervennahrung ohne Alk. Während des weiteren Frühstücks denkt Domfur auch an G-Confusion. Mitten im Kauen hält er inne ... Natürlich fragt er sich, ob Mariofurs Zauberwölfin kommen sollte, ob sie ihm gut täte. „Was ist los, Dom?“ fragt ihn Simeon.

O, ... Mo ... Momento. ... Simeon, jetzt kann ich. ... Confusion geistert in meinem Kopf herum. Sie ist weit ab, ... sie hat keine Infos. ... Jedenfalls weiß sie nicht, wie schlecht es Mariofur geht.

Simeon schüttelt energisch seinen Kopf und wischt sich mit dem Handrücken den Mund ab.

**Stimmt nicht, Dom!** ... Spider hat Confusion informiert. ... Sie weiß im Groben, was ab geht. Außerdem weiß sie sehr wohl, wie brüchig Mariofurs Seelenzustand ist. Denk an die Szene im Saloon. ... Marc, Du



hast es gemerkt und Mariofur versorgt. ... Dazu sollten wir bedenken, dass Confusions GÖTTINNEN-Seele ebenfalls durcheinander ist. Sie ist ähnlich wie Mariofur getackert. Also überlassen wir den Fußfetischisten den Job, Mariofur zu stärken. Liege ich da richtig?

Alle nicken zustimmend und Domfur atmet aus.

Die Frühstücksgemeinschaft packt Taschen und geht zum Strand runter. „Wo?“ ... „Hier ist niemand!“ ... „Weit und breit niemand!“ ... „Wieso?“ ... **„Da, da sind Spuren! Hammer!“**, schreit Vitali und winkt die anderen zu sich. Von einer kreisrunden Vertiefung gehen drei Hufspuren weg. Allen wird klar, dass sich die gesuchten Furs in Pferde verwandelt haben. ... Marc kratzt sich am Gemächt. Er kann nicht anders. Er beginnt seinen Schwanz zu wichsen und spritzt auf die Spuren im Sand ab. Die anderen Schwanzträger folgen seinem Beispiel. Nur Lotte kann nicht abspritzen. Ärgerlich verschränkt sie ihre Arme vor der Brust und schaut den „Wichser“ zu. Auch Honky-Donk verschafft sich Druckentlastung und lächelt Lotte an. Grimmig sagt sie:

**Männer! Ihr verschafft Euch Freude und ich? Keiner denkt an mich! ... Na, wer von Euch Helden kann zwei Mal hintereinander?**

„Ich!“, ... „Ich!“, ... „Ich!“, ... „Ich!“, ... „Ich!“. ... Lotte lacht auf und guckt in die Runde. **„Wer mich fängt, hat den Stich!“**, schreit sie und sprintet was das Zeug hält den Strand entlang.